

Stele erinnert an Schicksal der Familie Frank

Aktion der Initiative „Erinnerungsorte in Friesland“ – Mahnung vor erneuter Diskriminierung



Oben: Die Musiker der Gruppe „Sinti Swing“ spielten zwischen den Redebeiträgen. Rechts: Die Stele beinhaltet neben den Namen der Deportierten Fotos und einen kurzen Abriss über die Verhaftung und Verschleppung in das Konzentrationslager Auschwitz. Fotos: Thorsten Soltau

Zetel. Symbolträchtiger hätte das Wetter angesichts der Gedenkstätten-Einweihung für die deportierte Sinti-Familie Frank an der Horster Straße in Bohlenberge nicht sein können: Während der Himmel den Auftakt der Veranstaltung in kühles Grautauchte, prasselte während des musikalischen Intermezzos der Gruppe „Sinti Swing“ der Regen auf die Gäste, dass einige die Musiker mit Regenschirmen vor der Nässe schützten.

Vor 75 Jahren stand an der Stelle, die durch die Stele gekennzeichnet ist, der Wohnwagen der Schaustellerfamilie. Am 8. März wurden sie verhaftet und nach Auschwitz deportiert. Grete, Georg, Frieda Gertrud, Ella Lisbeth, Hans Georg, Herbert Otto, Anna Ursula und An-

gela Frank fanden im Vernichtungslager den Tod, lediglich Margot Schwarz (geb. Franz) und Anton Franz überlebten.

In ihrer Eröffnungsrede betonte die Leiterin des Schlossmuseums Jever, Prof. Dr. Antje Sander, die Bedeutung der Gedenkkultur in den Orten: „Für die Hinterbliebenen der Opfer sind dies wichtige Brücken zu dem Geschehen und ihren Familien.“ Die Gedenkarbeit bleibe auch für die Enkelgeneration ein wichtiges Anliegen, was sich in Gesprächen mit der Familie Schwarz deutlich gezeigt habe.

Der stellvertretende Landrat Reinhard Onnen-Lübben unterstrich, dass „die Opfer dieser bösen Zeit nicht vergessen werden dürfen“. Es sei lobenswert, dass Erinnerungsorte in

den Städten und Gemeinden die Aufarbeitung der von den Nationalsozialisten begangenen Verbrechen ermöglichen.

Das Jahrzehnte andauernde Schweigen über die verübten Gräueltaten habe in Zetel besonders lange angehalten, stellte Hartmut Peters vom Arbeitskreis des Gröschlerhauses Jever heraus: „Den gezeichneten Überlebenden des Völkermords wurde zu lange die Last der öffentlichen Erinnerung aufgebürdet.“ Ohne die Berichte von Margot Schwarz und die Beharrlichkeit von Christel Schwarz, der das Gedenken an seine Familie einforderte, „ständen wir heute nicht hier“, so Hartmut Peters.

Das Leid der Sinti und Roma sei im Nachkriegsdeutschland keinesfalls zu Ende gewesen,

erläuterte Hans Begerow: „Bald wieder als Landfahrer stigmatisiert, wurde ihnen eine Entschädigung für die brutale KZ-Haft auf gemeine Art und lange verweigert.“

Christel Schwarz, der mit zahlreichen Angehörigen der Auschwitz-Überlebenden an der Veranstaltung teilnahm, bedankte sich bei den Initiatoren der „Erinnerungsorte in Friesland“, die die Stele aufgestellt hatten. Es gebe die Tendenz einer erneuten Diskriminierung angesichts der aktuellen politischen Entwicklung, warnte Christel Schwarz, der sich einen Abbau der Vorbehalte gegenüber Sinti wünschte. Zum Gedenken an die Deportierten legte die Familie Schwarz einen Kranz an der Stele ab. (ts)

Neuenburg bekommt eigenen Wochenmarkt

Idee stößt auf breite Zustimmung in der Politik – Kulturelle Bereicherung für Ortsmitte

Neuenburg. Das Wehdegebiet ist um einen Wochenmarkt reicher. Zusätzlich zu den Märkten in Zetel und Bockhorn wird es künftig jeden Freitag ein weiteres Angebot in Neuenburg geben. Initiator der Idee ist der Unternehmer Stefan Siefjediers, der für eine Umsetzung den Gewerbeverein Neuenburg ins Boot geholt hat. Dieser brachte den Vorschlag schließlich bei der Gemeinde Zetel ein.

Zunächst hatte sich der Marktausschuss mit der Thematik befasst, an der Sitzung

nahmen Stefan Siefjediers und Christoph Groß vom Gewerbeverein Neuenburg ebenfalls teil. Der Dörpplatz sei bereits aufgrund des Supermarktes dort ein zentral genutzter Platz und auch für Ältere gut erreichbar, so Groß. Mit dem Wochenmarkt werde in Zeiten des Geschäftsterbens zudem ein wichtiges Zeichen gesetzt: „In erster Linie soll es eine kulturelle Bereicherung sein.“

Die Reaktionen auf die Idee fielen auf Seiten der Zeteler Politik positiv aus. „Ihr lauft hier of-

fene Türen ein“, sagte Heinrich Meyer (SPD), der gleichzeitig den Vorschlag einbrachte, den Beschickern für die Anfangszeit die Gebühren zu erlassen. Sofern dies im Einklang mit dem Marktrecht stehe, solle das für eine bestimmte Zeit getan werden, setzte Bürgermeister Heiner Lauxtermann hinzu. „Das ist eine tolle Sache und wird sicherlich auch Kaufkraft nach Neuenburg ziehen“, zeigte sich Heiner Juilfs (CDU) sicher.

Einstimmig votierte der Marktausschuss für den Markt. In der

jüngsten Ratssitzung der Gemeinde war die Abstimmung schließlich nur noch eine reine Formsache. Auch hier stellte sich der Rat einstimmig hinter die Idee. Bürgermeister Heiner Lauxtermann: „Das Schöne ist, das damit der erste Markt bereits nächste Woche stattfindet.“ Die Verwaltung beschäftigt das Thema allerdings noch etwas länger. Der Markt muss in der Gewerbeordnung festgesetzt werden, dies schließt Änderungen in der Wochenmarktordnung und -satzung mit ein. (ts)